Begrüssung und Eröffnung der Tagung

E.		Gitsch
----	--	--------

Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe

Die diesjährige Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, zu der wir Sie alle herzlich begrüssen, hat Krems als Tagungsort aus zwei Gründen ausgewählt:

Erstens, weil unsere Gesellschaft seit ihrem Bestehen wohl in fast allen Bundesländern zumindest einmal oder mehrfach tagte, jedoch in Nieder-österreich, unserem grössten Bundesland, schon sehr lange nicht mehr: Am Semmering, an der Grenze zur Steiermark, fand unsere letzte Tagung in diesem Bundesland im Jahre 1968 statt.

Der zweite Grund für die Wahl von Krems war die zentrale Position sowohl in einer wunderbaren landschaftlichen Szenerie am Eingang zur Wachau und am Rande der herrlichen Region des Kamptals als auch in einer der interessantesten und bemerkenswertesten kulturhistorischen Gegenden unserer Heimat mit den vielen Kristallisationspunkten. Nicht zuletzt sei der Rebensaft der nahen Wachau und der Umgebung von Krems erwähnt, der den Rahmen des gesellschaftlichen Teils unserer Tagung würzen wird.

Nun aber zum Inhalt des wissenschaftlichen Programms. Drei Hauptthemen bilden die Zentralpunkte:

Die benignen Erkrankungen der weiblichen Brust, von den Wiener Kliniken wegen der zunehmenden Aktualität ausgewählt, da von unserer Gesellschaft in diesem Rahmen seit langem nicht behandelt.

Die Chemotherapie und Therapiekontrolle beim Ovarialkarzinom, ein Thema von der Grazer KJinik vorgeschlagen, das in zunehmendem Masse die gynäkologische Onkologie beschäftigt und beschäftigen muss, da die Resultate in den letzten 25 Jahren eher dürftig waren.

Gitsch

4

3. Schliesslich wird am Samstag die Innsbrucker Klinik im letzten Hauptthema über «Fortschritte in der gynäkologischen Urologie» berichtet. Dieses Thema, wohl erst in Millstatt vor 2 Jahren diskutiert, wurde deshalb gewählt, da es a) einen grossen Teil unseres Patientengutes betrifft und b) ein erheblicher Prozentsatz der unbefriedigenden Resultate der noch immer nicht idealen Diagnostik zuzuschreiben ist, sodass dieses Thema, dessen Substrat ständig in Entwicklung begriffen ist, auch diesmal uns sicher manches Neue eröffnen wird. Schliesslich sei noch bemerkt, dass wir heuer ein reiches Angebot von insgesamt 67 Vorträgen erhielten: Zu den drei Hauptreferaten und 12 Koreferaten wurden 27 Vorträge zu den Hauptthemen eingereicht und darüber hinaus noch 25 freie Vorträge, hauptsächlich geburtshilfliche Probleme betreffend, die aufgrund der eingesandten Kurzfassungen Qualität versprechen, sodass wir erstmals den Samstagnachmittag in unsere Tagung einbeziehen mussten. Erfreulich ist die rege Beteiligung der ausseruniversitären geburtshilflich-gynäkologischen Abteilungen.

Die Aktualität und die Wichtigkeit der angesetzten Hauptthemen und Vorträge geht auch aus der grossen Zahl der angemeldeten Teilnehmer hervor. Noch nie konnten wir ein derartig reges Interesse der Zuhörer aus ganz Österreich verzeichnen, ein Interesse, das sich hoffentlich auch in einer regen Diskussion zeigen wird.

Unserer besonderer Dank gilt der Stadt Krems und ihrem Bürgermeister

Herrn Landtagsabgeordneten Harald Wittig

Herrn Prim. Bsteh

dem Vorstand der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung des Krankenhauses Krems sowie dem Land Niederösterreich für ihre Unterstützung.